

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

Medienbildung – Bildungsmedien

Beitrag aus Heft »2011/03: Jugendarbeit und social networks«

Albers, Carsten/Magenheim, Johannes/Meister, Dorothee M. (Hrsg.) (2011). Schule in der digitalen Welt, Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS Verlag. 253 Seiten, 29,95 €.

Tulodziecki, Gerhard/Herzig, Bardo/Grafe, Silke (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Grundlagen und Beispiele. Bad Heilbrunn: UTB. 384 Seiten, 21,90 €.

Meyer, Torsten/Tan, Wey-Han/Schwalbe, Christina/Appelt, Ralf (Hrsg.) (2011). Medien & Bildung. Institutionelle Kontexte und kultureller Wandel. Wiesbaden: VS Verlag. 452 Seiten, 39,95 €.

Die technische Ausstattung der Schulen hat sich seit der Forderung „Schulen ans Netz“ nicht nur durch diese Initiative merklich verbessert. Die Potenziale der Neuen Medien im Bildungskontext werden jedoch noch immer selten wirklich ausgeschöpft. Wie gestaltet sich Bildung in der digitalen Welt und unter welchen Maßgaben können die aktuellen Entwicklungen nachhaltig berücksichtigt werden? Das Anliegen des Buches Schule in der digitalen Welt ist es, Potenziale des Einsatzes Neuer Medien in der Schule zu beleuchten. Hierzu wird der Frage nach den Auswirkungen der aktuellen, medialen Entwicklungen auf Medienpädagogik und -didaktik nachgegangen.

Carsten Albers, Johannes Magenheim und Dorothee M. Meister leiten die Aufsatzsammlung mit zwei Beiträgen zu gegenwärtigen, medienpädagogischen Ansätzen ein. Im zweiten Abschnitt werden schulspezifische Fragestellungen aus Sicht der Schulforschung behandelt. Schließlich wird der Vorstellung verschiedener Beispiele aus der Unterrichtspraxis der umfangreichste Abschnitt gewidmet (Abschnitt 3).

Diese Praxisbeispiele beziehen sich auf die Fächer Geschichte, Pädagogik, Kunst, Musik sowie naturwissenschaftlich-mathematische Fächer. Dabei verlieren sich die Autorinnen und Autoren nicht darin, Best-Practise-Beispiele zu sezieren, vielmehr werden vertiefend Probleme in der Unterrichtspraxis an Hand von Praxisbezügen aufgegriffen. Die Konzeption des Bandes entstand aus der Arbeit der Projektgruppe Medien am Paderborner Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung. Die Nutzung Neuer Medien im Unterricht wird als Chance angesehen, dabei soll ein kritischer, empirischer Blick auf die Frage nach dem tatsächlichen Gewinn digitaler Medien im Unterricht gewahrt bleiben. Hierzu wird der Standpunkt bezogen, dass nicht der Einsatz digitaler Medien einen Lernerfolg verspricht, sondern deren Kopplung an didaktische Konzepte und Methoden (S. 12). Das Buch liefert insgesamt einen wichtigen Beitrag dafür, den Diskurs um digitale Medien im Unterricht anzuregen und zu bereichern und die Entwicklung medienspezifischer Angebote voranzutreiben. Lehrern und Lehrerinnen, die ihren Unterricht durch den Einsatz der Neuen Medien zeitgemäß gestalten wollen und hierfür eine Anleitung suchen, wird der Band Medienbildung in Schule und Unterricht eher nützlich sein. Als Lern- und Arbeitsbuch will es eine Hilfe zur Gestaltung einer handlungs-, entwicklungs- und kompetenzorientierten Medienbildung sein.

Gerhard Tulodziecki, Bardo Herzig und Silke Grafe nähern sich der Frage nach Medienbildung in Schule und Unterricht von unterschiedlichen Betrachtungspunkten aus an, sowohl mediendidaktischen und -pädagogischen,

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

als auch erzieherischen. Ziel ist es, den interessierten Leserinnen und Lesern sinnvolle Nutzungsmöglichkeiten der Neuen Medien für das Lernen und Lehren aufzuzeigen und damit den neuen Anforderungen an Erziehung und Bildung zu begegnen. Ohne Vorwissen vorauszusetzen, werden Grundlagen über die Leitideen der Medienbildung besprochen (Abschnitt 2). Es wird nicht nur Wert darauf gelegt, Impulse durch Projekt- und Unterrichtsbeispiele zu geben (Abschnitt 6), diese werden auch in einen größeren Zusammenhang eingefügt. Die Erläuterung von Aspekten, wie Lern-lehrtheoretische Grundlagen (Abschnitt 3.2), Konzepte der Medienerziehung (Abschnitt 4.2), Medieneinflüsse in verschiedenen Zusammenhängen (Abschnitt 5.2) oder der Entwicklungsförderung (Abschnitt 7), machen diese Neuerscheinung nicht nur für Lehrkräfte zu einer aufschlussreichen Lektüre.

Über das benannte Basiswissen und die Unterrichtsbezüge schließen Tulodziecki, Herzog und Grafe den Kreis mit schulorganisatorischen Themen, wie medienpädagogischen Schulkonzepten und Kompetenzentwicklung bei Lehrpersonen (Abschnitt 8.2 und 8.3). So wird, im Vergleich zum Buch Schule in der digitalen Welt, ein breiteres, jedoch gut ausgewähltes Themenspektrum behandelt. Dabei bleibt das Buch bei einer überblickenden, weniger tiefgehenden Aufarbeitung der Themen. Besonders gelungen ist der lesedidaktische Aufbau, der zur aktiven Auseinandersetzung über das Lesestudium hinaus anregt. Über interdisziplinäre Zugänge widmet sich das Buch Medien & Bildung neben den allgemeinbildenden Schulen verstärkt dem Hochschulkontext.

Die Herausgeber Torsten Meyer, Wey-Han Tan, Christian Schwalbe und Ralf Appelt bereiten Perspektiven auf den medienkulturellen Wandel auf, der in Schulen und Hochschulen Berücksichtigung finden soll und stellen die Frage nach der (digitalen) Zukunft der Bildungsinstitutionen. Ausgangspunkte sind die Ringvorlesung Medien & Bildung und das Hochschulentwicklungsprojekt ePUSH der Universität Hamburg. Die Inhalte gliedern sich von einem überblickenden, theoretischen Rahmen ausgehend hin zu konkreten Praxisbezügen. Dabei werden die theoretischen Grundlagen, unter anderem zur bildungspolitischen Debatte, zu Ansichten über das E-Learning, Wissensvermittlung und -organisation oder Folgen des medienkulturellen Wandels, im zweiten Abschnitt auf verschiedene konkrete Kontexte bezogen. Hierzu zählen etwa Raum, Bildung, Wissen oder die Universität, die vom postulierten kulturellen Wandel betroffen sind. Schließlich werden konkrete Perspektiven entworfen und es wird die Frage nach Konsequenzen gestellt, bevor im vierten Abschnitt Erfahrungen mit Medientechnologien in verschiedenen Institutionen und Situationen, auch visuell ansprechend, reflektiert werden. Die Unterteilung der Abschnitte mag angesichts der Vielschichtigkeit nur ein Anhaltspunkt für die Leserin oder den Leser sein, die Interdisziplinarität der Blickpunkte und die Ansichten von über 30 Autoren machen das Buch jedoch in jedem Abschnitt facettenreich und interessant.

Die Einordnung der Medienlandschaft in die Verantwortungsbereiche der Erziehung und Bildung ist mehr denn je aktuell. Alle drei Bücher liefern dafür fachlich lohnenswerte und anregende Beiträge.

Anika Bonitz